

General-Anzeiger

Erscheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstags
und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich für Postlo 1 M. 20 Pf., durch
Boten in Remberg 1,10 M., in Remberg,
Stotta, Aueß, Merig, Gommio 1,15 M. und
durch die Post 1,24 M.

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgebung.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Joel, Remberg. — Fernsprecher No. 3.

Inserate
kosten die fünfgehaltene Zeitspaltze
oder deren Raum 10 Pf.

Beilagen
erscheinen wöchentlich: „Wöchentliches
Unterhaltungsblatt „Zeitspiegel“ und
des „Landmanns „Sonntagsblatt“
Eingelie Nummer des Blattes *101 10 Pf.

Nr. 56.

Remberg, Dienstag den 14. Mai 1907

9. Jahrg.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Remberg, den 13. Mai 1907.

Gedenktage. 13. Mai 1871 gef. Francois
Auber, bef. Operntomponist. 1864 Londoner
Friedenskonferenz. 1717 geb. Kaiserin Maria
Theresia. 1634 Sieg der Sachsen bei
Wittich.

14. Mai 1807 Niederlage der Griechen
bei Oriskany. 1798 Gef. Schuylerdenkmal.
1752 geb. Altes Theater, her.
Landwirt. 1510 Ermordung Königs Heinrich
IV. von Frankreich.

[Der gestrige Schützenfesttag] verlief
ebenfalls wie der Anfang. Nur die Wai-
sonne landete ihre glühenden Strahlen noch
etwas scharfer hinab und deutet es bald so,
als ob wir uns im Hochsommer befinden, der
Hitz nicht dort wie am Himmelstrahl, so ent-
wickelte sich trotzdem im Laufe des Nachmittags
wiederum ein lebhaftes Treiben auf dem
Schützenplatz. Nun ist es auch vorbei. Auf
Schützenfest folgt das liebliche Pfingstfest,
also kommt man aus den Festen ja garnicht
mehr heraus, da heißt es eben, immer den
leeren Beutel wieder füllen.

[Radfahrerevent in Trebitz.] Beim dies-
jährigen Sommerfest in Trebitz waren 14
Vereine anwesend. Beim Preis-Gorio-Fahren
erlangt der Radfahrverein Wittichenberg
den 1. Samanin-Remberg den 2., und der
Radfahrverein Rotta den 3. Preis. Im
12 km-Rennen erliegt Herr Händler Remberg
den 1., Hannemann-Wittichenberg den 2., Pannier-
Remberg den 3. Preis. Im 8 km-Rennen
Wittichenberg den 1., Pannier-Remberg
den 2., und Mitter-Remberg den 3. Preis.

[Arbeiter-Radfahrerevent.] Der hiesige
Arbeiter-Radfahrer-Verein „Solidarität“ feierte
gestern hier von schönen Wetter begünstigt
ein Radfahrerevent mit Korsofahrten an dem sich
ca. 8 auswärts Arbeiter-Radfahrer-Vereine
beteiligten. Voran eine Musikkapelle auf einem
Wagen bewegte sich der imposante Zug durch
die Straßen unserer Stadt. Das Fest nahm
einen würdigen Verlauf und verging sich
die Teilnehmer beim Tanz bis zur frühen
Morgensunde. Festlich auf!

[Wadel!] Für jung wie für alt,
vorausgesetzt natürlich, daß der Organismus
gesund ist, gibt es nichts, was als Stärkungsmittel
für das im Kampfe ums Dasein heutzutage
meist überangestregte Nervensystem dem Boden
gleichwertig ist und wir können nur bebauern,
daß in weiten Schichten unserer Bevölkerung,
bei Gebildeten und Ungebildeten noch immer
eine nicht geringe Wasserschale vorhanden ist.
Wem der Arzt nicht das Baden direkt verboten
hat, der soll baden. Immerhin sind aber
einige Vorichtsmaßregeln nicht außeracht zu
lassen, namentlich für kleine Kinder. Gut
entwässerte Kinder kann man vom siebenten
Lebensjahre an sich ohne Bedenken in dem
frischblühenden Element herumtummeln lassen,
wobei es sich allerdings empfiehlt, so vorsichtig
wie irgend möglich vorzugehen. Man
beginne nicht eher, als bis das Wasser eine
Temperatur von etwa 14 bis 16 Grad R.
(17 1/2 bis 20 Grad C.) erreicht hat, und
gestatte im Anfang nicht, daß sie mehr als 2
bis 3 Minuten im Bade verweilen. Allmählich
kann man also den Aufenthalt verlängern
und bis etwa 15 Minuten steigern. Hat man
den Zweck der Abhärtung vor Augen, so wird
man natürlich nicht den vielfach begangenen
Fehler verfallen, das Bad auszukübeln, sobald
einmal eine rauhere Witterung eingetreten ist;
nur ist es richtig, daß man an solchen Tagen
die Badezeit abkürzt. Im übrigen braucht
man erst dann aufzuhören, wenn die Wasser-
temperatur auf 13 Grad R. (16 1/2 Grad C.)
gefallen ist. Je weiter das Kind im Wachst-
tum fortgeschritten, desto mehr nimmt die Wider-
standsfähigkeit zu, um vom elften Lebensjahre
an, oft bis ins harte Alter hinein, auf ziemlich
gleicher Stufe zu verharren. Jetzt kann man
bei Saison mit 13 bis 15 Grad R. (16 1/2
bis 18 1/2 Grad C.) eröffnen und bis zu

ungefähr 9 Grad R. (11 1/2 Grad Celsius)
ausdehnen und die Dauer des Bades eins nach
dem andern anfangend bis zu 20 Minuten
und mehr bemessen.

[Nun wird auch das Bier auf den
Wahnhöfen teuer.] Die Bahnhofsdir-
ktion im Direktionsbezirk Halle, soweit sie dem
deutschen Bahnhofsdirktorenverband angehört,
hielten eine Verammlung in Leipzig ab. Es wurden
verschiedene Verbandsangelegenheiten erörtert,
u. a. auch die Zustimmung der Eisenbahn-
dirktion bekannt gegeben, daß nünmehr das
Bierausgeben von Bier in 0,2-Liter-Gefäßen
gestattet ist, wofür bei Lagerbier 10 Pf. zu
zahlen sind.

[Wittichenberg. [Selbstmord.] Hier erschloß
sich der im fünften Jahre bei dem 20. In-
fanterie-Regiment dienende Unteroffizier Wilhelm
mit einem Revolver. Nach einem hinterlassenen
Schriftstück und der sofort eingeleiteten
Untersuchung zu urteilen, dürfte die Tat eine
Folge geistiger Störung sein.

[Halle. [Selbstmordversuch eines Kindes.]
Ein Wenschenaufsatz entstand Freitag abend
gegen 5 Uhr an der Klausbrücke. Dort war
ein etwa zehnjähriger Knabe an einer Leiter
in die Saale gestiegen. Er tauchte bis an die
Brust unter. Doch augenblicklich war ihm
das nasste Element zu kalt. So tauchte er
wieder empor, und als zudem ein Fischei in
einem Kahn herbeigerudert kam, war des
Kindes Weilen an der gefährlichen Stelle
nicht mehr. Was mag den unglücklichen Knaben
zu diesem tolen Schritte getrieben haben?

[Halle. Der Herr Oberpräsident der Provinz
Sachsen, Hr. von Wilmowski, hat in danks-
würdiger Weise an Stelle des verstorbenen Herrn
Oberpräsidenten Hr. Dr. von Voeltz für den
Chevrenoff über den „Hilfsverein für Land-
mannschaft in der Provinz Sachsen“ übernommen
und dadurch sein hohes Interesse an den
Beschreibungen dieses Wohltätigkeitsvereins fest
gegeben.

[Verbit.] [Den Arm abgeschnitten.] — Nach
tritt der Tod den Menschen an.] In der
Braunsdorffschen Fabrik wurde der verheir-
tete Arbeiter Drobisch von einem schweren
Unfall betroffen. D. geriet am Mittwoch kurz
vor Feierabend mit dem linken Arm in eine
Zylinderwalze, die ihm den Arm kurz unter dem
Ellenbogen vollständig abschnitt. — Wie rasch
der Tod den Menschen antritt, hat sich der
Wied in den letzten Tagen gezeigt. Am
Montag starb nach unerwartet nach nur
kurzen Krankenlager der Schlossermeister Otto
Hammer im 35. Lebensjahre. Derselben, seinem
Freunde folgte der 31jährige Buchbindereifer
Paul Gersemann am Mittwoch nachmittags
nach zu Grabe. Aber schon am gleichen
Abend wurde auch letzterer durch einen Herz-
schlag plötzlich zum Tode ereilt.

[Nageln.] Zu dem benachbarten Kleck-
wies erkrankte sich Freitag vormittag der in
den 60er Jahren stehende Köstf Friedrich
Müller. Seine Leiche wurde alsbald gefunden.
Freitag war nämlich Termin zum Verkauf
seiner Wirkstoffe, für die er 25000 M. erhalten
hatte, angelegt. Da aber sein Auf-
traggeber inzwischen Selbstenheit hatte, die
Wirkstoffe im ganzen für 27500 M. weiter
zu verkaufen, so nahm er sich den Versuch
der 2500 M. so zu Herzen, daß er Selbst-
mord verübte.

[Verburg. [Todessturz.] Von der alten
Brücke stürzte sich Freitag abend der 17-Jährige
alte Bote Franz Kramer von der Zementfabrik
mit den Worten: „Ich bin ja doch gefesselt-
schwach, lebe wohl, du schöne Welt!“ in die
Saale. Obwohl sofort einige Leute die Ret-
tungsmaßnahmen lösten und den Strom nach dem
Lebensmühen abhüteten, konnte man infolge
der Dunkelheit keine Spur von ihm entdecken.
Kramer wurde Ausgang März von einem Hand-
werksburschen an der „Höhe“ in Wabau
überfallen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß
der Schlag über den Kopf, womit der Stroich
damals den jungen Mann betäubte nachteilige
Folgen gehabt hat.

[Göthen. [Geheimrat Bunge.] Der bekannte
Verfasser des Operntextes „zum Trompeter

von Saffingen“, Schriftsteller Geheimrat An-
dolf Bunge, ist hier einem Schlaganfall er-
legen.

[Gotha. Eine blutige Affäre hat sich Freitag
nacht gegen 12 Uhr in dem Vergnügungs-
etablissemment „Klepper“ beim Tambuchshof an-
getragen. Es entsand eine Schlägerei zwischen
Wölffern und Odrufren, wobei das Messer
die Hauptrolle spielte. Ein verheirateter Odr-
bruder Schreiner Fejer wurde erlödet, ein
andere schwer verletzt, so daß an seinem Auf-
kommen zweifelhaft ist. Weiter erlitten noch
eine Anzahl Beteiligte Messerwunden und ziemlich
erhebliche Verletzungen. Die Täter sind be-
kannt. Am Sonnabend in aller Frühe war
die Gendarmen zur Verhaftung der Messer-
helden in deren Wohnorten angewandt.

[Bad Harzburg. [Der verunglückte Tourist.]
Die von einem Förster in der Gär unterhalb
der Rabenfliegen gefundene Leiche ist als die
eines Marineoberingenieurs R. aus Wilhelmsh-
afen ermittelt worden. Der Bote hatte in
einem hiesigen Hotel genost und war am
Himmelfahrtstage abends noch gegen 8 Uhr
auf dem Burgerge gesehen worden. Vom
Burgerge aus muß er noch auf die Raben-
fliegen gegangen sein, wo er dann in der
Dunkelheit ins Gerdal geraten und dort in
die Gär gestürzt sein wird. Man fand in
den Taschen die Uhr mit goldener Kette,
Messer, Witterkarten, Fahrkarte mit Gedächtnis
usw. Der Verunglückte lag auf dem Bunde
mit dem Gesicht im Wasser. Die Gär, die
an der Stelle starken Strom hat, hatte scheinbar
die unversehrte Leiche vor zwei Felsen gespült.
R. soll im übrigen vorher ein auffallendes
Benehmen gezeigt haben.

[Weesen. [Lehrerqualifikationsprüfung.]
Die hiesigen Schulräte haben eine Lehrer-
qualifikationsprüfung bewilligt. Das Grundgehalt
wurde auf 1800 Mark, die Alterszulage auf
200 M., und die Mietsentschädigung auf
550 M. festgelegt.

[Deersheim. [Die Warte] des hiesigen
Wahnhöfen wurde dieser Tage von einem
festigen Windstoß erfaßt, in die Wüste geblasen
und auf einen in der Nähe liegenden Acker-
plan entführt. Die Halter, die die Klein-
bahn Mattierhof-Hendeburg von der Haltestelle
Deersheim aus benutzten, waren nicht wenig
erstaunt, als die Warte vom Erdboden
verschunden war.

[Schiffstadt. [Kindesmörderin.] Eine beim
Gutsbesitzer B. beschäftigte galizische Arbeiterin
hatte am Freitag heimlich geboren, ihr Kind
ertröflet und in einem Sack in den sogenannten
Hirtentisch geworfen. Schulkinder entdeckten
jezt durch Zufall die kleine Leiche. Die un-
natürliche Mutter wurde verhaftet.

[Ludwigstadt. [Spiele nicht mit Schiefge-
wehr.] Der Oberkellner Arno Eismann vom
Pensionshaus „Burgfried“ in Lauenstein fan-
tisierte mit einem Revolver, wobei die Kugel
dem 18jährigen Hausdiener Paul Widter in die
Herzgegend drang. Der junge Mann
stürzte tot zu Boden.

[Gurt. [Verbrechen?] Spaziergänger fan-
den Freitag bei Gipsertleben in der Gera
ein mit Kleidungsstücken unmiteltes Paket.
Es enthielt die Leiche eines ungefähr 13 Wochen
alten Kindes, dem eine Schür um den Hals
genunden war. Der Schädelknochen des
Hinterkopfes war zertrümmert, und auch im
Besitze wies die Leiche Spuren schwerer Ver-
letzungen auf.

[Gurt. [Schwerer Sturz.] Der Fabrik-
arbeiter Gustav Kreiser aus Alversleben
stürzte gestern abend auf der Hindersleben-
Chaussee so unglücklich vom Rade, daß er
einen Schädelbruch und einen Schiffslein-
bruch erlitt. Er blieb komauslos auf der
Chaussee liegen und wurde in das städtische
Krankenhaus geschafft.

[Krimrode. [Mutter dem Verdacht des
Kindesmordes.] wurde der „Nordhäuser Zeitung“,
zufolge eine auf dem hiesigen Rittergute
beschäftigte Ruffsch-Poliz verhaftet. Die
Kindesmörderin ist in Anwesenheit einer Gerichts-
kommission obduziert worden. Ueber das
Ergebnis der Obduktion verlautet noch nichts.

[Dresden. [Das Schwurgericht verurteilt
hier] wird seine Anlagen erweitern und nach
dem Vorgehen anderer gleichartiger Werke ein
großes Gebäude mit Arbeiterwohnungen
errichten, um den Arbeitern geeignete Woh-
nungen in der Nähe zu beschaffen.

[Eisleben. [Die Maurer] haben am Freitag
mittag die Arbeit auf allen Bauten wieder
aufgenommen, nachdem ihre Forderungen
bewilligt worden sind.

[Dresden. [Das Schwurgericht verurteilt
am Sonnabend den 34 Jahre alten, aus
Eisleben gebürtigen, in Dresden stationierten
Postkassierer Max Moritz Schlenker wegen
verlachten Todschlags, begangen am 20. Febr.
an seiner Frau, zu drei Jahren Zuchthaus und
10 Jahren Ehrenstricksverlust.]

[Magdeburg. [Hitzschlag.] Auf dem Truppen-
übungsplatz Alten-Graben verlor Freitag
plötzlich infolge Hitzschlags der Sohn des
hiesigen Schiffahrtsdirektors R. der seit dem
1. April beim 1. Magdeb. Infanterie-Regiment
Nr. 26 als Einjährig-Freiwilliger seiner Mit-
tätigkeit genügt.

[Tragödie im Mannschaftszimmer. In
Remberg lebte, dem „B. Z.“ zufolge kürzlich
nachdem der Artillerist Bratowski schwer
betrunken in die Ferdinands-Kaserne zurück.
Er ergriff im Mannschaftszimmer ein mit
scharfen Patronen geladenes Gewehr und
begann auf die schlafenden Kameraden Schüsse
abzufeuern. Als der Unteroffizier des Nach-
dienstes in das Zimmer eintrat, schoß ihn
Bratowski sofort nieder und legte das
Gewehr fort. Erst als der Offizier vom
Dienst Alarm blasen ließ und die Mannschaften
von allen Seiten in das Zimmer eindringen
und Bratowski in die Enge trieben, löst sich
dieser selbst durch einen Schuß in die Brust.

Juristischer Briefkasten.

Ist ein Mann verpflichtet, wenn er einem
Wahnen die Ehe verprochen hat, aber ohne
Wahnen, sein Wort zu halten?

Das Versprechen zur Eingehung der Ehe ist
nicht einlagbar, ganz egal, ob das Versprechen
unter Zeugen oder unter irgend welcher Form
gegeben worden ist. Wohl hat derjenige Ver-
lobte, der ohne Grund vom Verlöbniß zurück-
tritt, diejenigen Kosten zu erlegen, die dem
andern Teile dadurch entstanden sind, daß der
andere Teil oder dessen Eltern in Erwartung
der Ehe Aufwendungen gemacht haben ohne
Verbindlichkeiten eingegangen sind. Darunter
fällt auch die Ausgabe einer Stellung, An-
schaffung von Kleidern etc.

Denkpruch:

Die Lieb' umfasst des Weibes volles Leben,
Sie ist ihr Rerker und ihr Himmelreich?
Die sich in Demut liebend hingegeben,
Sie dient und herrscht zugleich.

Dauerbrandöfen
Kochöfen
Kodmaschinen
Fenster- u. Knie
Ringsplatten
Falzplatten
Maschinenrollen
Nidertüren
Verkleidungen
Kofe
Eisenhieb-
Feintageln in verschiedenen Farben
Fenglanlad
empfehl
W. Dahms.

Schweizerkäse
Limburgerkäse
Korbkäse
Harzkäse
empfehl
Paul Schwarze.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Eine Anzahl deutscher und auswärtiger Mütter bringt wieder einmal die Nachrich von einer Kaiserin. Es heißt, amfen den Kaiser und Kaiserin in Bälde befinden in Fragen der auswärtigen Politik erste Meinungsverschiedenheiten. Demgegenüber muß festgestellt werden, daß an den leitenden amtlichen Stellen von einer Krise nichts bekannt ist.

* Die Kopenhagener Mütter werden, wird Kaiserin Wilhelme auf seiner Nordlandfahrt eine Begleitung mit dem König von Dänemark haben.

* Prinz Joachim von Preußen, der Sohn des verstorbenen Regenten von Braunschweig, hat auf der Reise von Deutsch-Schlesien in Dar es Salam (Mafrika) kurzen Aufenthalt genommen, um die Anlagenanlagen seines verstorbenen Vaters zu besichtigen. Der Prinz äußerte sich sehr anerkennend über die kulturellen Fortschritte in der Kolonie.

* Die Kaisermandate finden am 9., 10. und 11. September zwischen dem 9. und 10. Armeekorps statt. Am 27. August ist Kaiserparade über das 10. Korps bei Hannover und am 30. August über das 7. Korps bei Münster.

* Die Subkommission des Reichstages bewilligt für die Farmer in Schwedensafrika 5 Millionen Entschädigung statt der geforderten 7 1/2 Millionen.

* Im preuß. Herrenhause trat Bürgermeister A. Bieders-Frankfurt a. M. der vor einiger Zeit für einen Ministerposten ausgetreten war, aber abgelehnt worden ist, erneut für eine gründliche Reform des Justizwesens ein.

* In der Subkommission des preuß. Abgeordnetenhauses erklärte Finanzminister v. Meißner, die geplante Erhöhung der Beamtengehälter erfordere etwa 100 Mill., für deren Deckung man andre Einnahmequellen (neue Steuern) suchen und mancherlei Ausgaben vermindern müsse.

* Die Verolung des Bandenführers Simon Koppers in Deutsch-Schlesien, der trotz seines Verprechens, sich zu unterwerfen, in die Stalabarische zurückgekehrt war, ist nach amnestischem Versuch ins Wasser mangels erfolglos geblieben. Die Verfolgung wird jedoch zu gegebener Zeit wieder aufgenommen werden, sobald sich Menschen und Tiere an die Flamausfahrt (wahrhaftig Stützpunkt) gewöhnt haben. Ungehindert befindet sich Simon Kopper unmittelbar an der englischen Grenze, wo er von den zundschiffwilligen Staatsbehörden durch Kamelreiterparouillen beobachtet wird.

Schlesien-Hannover.

In Abhazia (Hannover) kam es zu lärmenden Kundgebungen der Kroaten gegen die Deutschen. U. a. wurde die deutsche Schule mit Tinte beschudelt. Die Deutschen ließen eine Beschwärze an den Staatshaus in Triest, da die Beschwärze sich völlig unglücklich verhalten und das deutschfeindliche Treiben gestillt.

Frankreich.

* Der japanische Botschafter Kurino in Paris erklärte, ein Garantievertrag zwischen Japan und Deutschland würde keine Berechtigung haben, da Deutschland in Ostasien kein Rechtsgebiet besitze. Die Garantieverträge mit Frankreich und Russland (der demnach zum Abbruch kommen soll) bedrohen niemand, Japan wäre unter günstigen Bedingungen ausgenutzt, einen solchen Vertrag zu schließen. Die selbstbewußten diplomatischen Diplomaten zeigt, daß man in Tokio stolz darauf ist, mit Anerkennung Europas die Vormacht in Asien genossen zu sein.

* In der Kammer hat die Regierung einen schweren Schlag. Nicht weniger als 17 Anfragen wurden beantwortet, welche alle mit den verhängnisvollen Worten schloßen: Welche seiner Verpflichtungen hat Herr Clemenceau eingelöst? Während aber die Mi-

nister alle unruhig sind, wartet Clemenceau lächelnd ab. Er wird erst in die Debatte eingreifen, wenn sämtliche Redner gesprochen haben. Mit anderen Worten, er wird in einer großartigen glänzenden Rede die Verantwortlichkeit der Regierung verteidigen und mit dem Hinweis auf den außerordentlichen Erfolg seiner Politik in Bezug auf Ostasien der Kammer abermals das Vertrauensvotum abringen. In den Wandelungen der Kammer heißt es allerdings, der neue Senat werde ein Ministerium Meißner bilden, auf der roten Bank in der Deputiertenkammer stehen. Ob sich diese Voraussage erfüllt, wird der Verlauf der Debatte zeigen.

England.

* Das Unterhaus hat die erste Lesung des Gesetzes über den selbständigen irischen Verwaltungsrat mit 416 gegen 121 Stimmen angenommen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung stellt Unterstaatssekretär Churchill mit, die Regierung habe beschloßen, zur Verringerung der Not der von dem Erdbeben auf Jamaika betroffenen Familien 150 000 Pfund und ebenso der Verwaltung von Jamaica eine Anleihe im Betrage von 800 000 Pfund zu bewilligen.

Belgien.

* Mit knapper Mehrheit hat sich das neue Ministerium, dem die Opposition einen scharfen Empfang, bei seiner Vorstellung in der Kammer bereitet, ein Verzeugsbuch entgegen. Nach scharfen Auseinandersetzungen zwischen der Linken und der Regierungspartei über die Rechtsgültigkeit des königlichen Gesetzes, durch den die Vergebliche zurückgezogen wurde, nachdem das Parlament sie bereits bewilligt hatte, nahm die Kammer mit 79 Stimmen der gesamten Rechten gegen 68 der Linken das von dem Führer der Mehrheit eingebrachte Vertrauensvotum an.

Schweden.

* Die Zweite Kammer des Reichstages lehnte die Vorlage wegen Verletzung der Florentinaktion von Stockholm nach Kalmars ab, nachdem die erste Kammer sie angenommen hatte. Es heißt, das Ministerium werde infolgedessen sowohl dem Könige als auch dem Parlament die Vertrauensfrage stellen.

Spanien.

* Die Königin von Spanien ist am 10. d. von einem Prinzen entbunden worden. Die Geburt des Thronfolgers hat im Herrscherhaus wie im Volk große Freude hervorgerufen.

Russland.

* Aber die Kubens, die der Dumapräsident Golowin kürzlich beim Zaren hatte, wird noch bekannt, daß der Zar am Schluß der Unterredung fragte, wann die Duma endlich auf Frage der Beurteilung der politischen Verhältnisse und der Gewaltenteilung Stellung nehmen werde. Golowin antwortete, diese heisse Frage werde abschließend immer hinausgeschoben. Der Zar erwiderte darauf energiegeladener: Sie nicht, daß das ganze Volk und auch ich darauf warten, daß die Duma dazu das Wort ererziet. Golowin versprach, bald nach der Wiederberingung der Sitzungen diese Frage der Duma zu unterbreiten.

Ägypten.

* Aus Kairo wird berichtet, daß bereits einige Angelegenheiten vorhanden seien, welche auf eine unangenehmenen Haltung des neuen englischen Botschafters, Lord, gegenüber manchen Ministern der Kopten in nationaler und politischer Hinsicht hindeuten. Dazu gehört auch, daß das Unterrichtsministerium sich gegenwärtig, im Gegensatz zu mehreren früheren Regierungserklärungen, mit der Frage der von der Autonomieverwaltung beantragten Einführung des Arabisch als Unterrichtssprache in den Schulen befaßt.

Afrika.

* Die Nachrichten aus Marokko werden mit jedem Tage beunruhigender. Wie aus Tanger gemeldet wird, hat der Mahdi-Emir, einer der mächtigsten im Distrikt von Marrakech, sich ohne Hintergedanken der Stadt Marrakech

benachigt und Muley Hafis benachigt, daß der Stamm die Stadt in Besitz behalten wolle, bis alle seine Forderungen erfüllt seien. Den Europäern sei eine vierzehntägige Frist zur Klärung der Stadt gegeben unter Aufzählung freier Forderungen bis zur Hälfte. Die Mahdi-Emir verlangen, daß die benachigten Muley Hafis der Stadt zurückgegeben und daß die Unterdrückung gegen die wegen der Ermordung des Dr. Waupmann Verhafteten in Marrakech geführt werde.

Haus dem Reichstage.

Der Reichstag erledigte am Mittwoch die Gais der 7 1/2 Millionen und Verbandsabgaben, des Reichsfinanzamts und für Schwedensafrika. Beim Gais des Reichsfinanzamts wiesen die Abg. Schröder (fr. Bg.) und Geering (nat.-lib.) auf den unbilligen Zustand an der Unterirdischen Straßung hin, wobei die evangelisch-theologische Fakultät auf die Tatsache einer privaten Sitzung anspielte sei, während die katholische Fakultät Reichsunterstützung erhielt. Der Gais für Schwedensafrika brachte nur noch eine Resolution, welche dem Kolonialdirektor Dernburg und dem Abg. Heubner (so.) über die Gelangung der 1800 Stimmten auf den Kaiserlich-Inseln, von denen zwei Drittel gegen die Westküste beheld nicht heraus. Kolonialdirektor Dernburg legte, wie bereits angedeutet, in der Kommission, der, daß eine anderweitige Unterbringung der Gelangenen nicht möglich sei und daß nicht bewiesen sei, daß die hohe Verantwortlichkeit gerade die Folge des Untertalles am Kaiserlich-Inseln sei. Der Gais wurde bewilligt. Das Zentrum enthielt sich der Abstimmung.

Am 10. d. stand auf der Tagesordnung zunächst die vom Zentrum als Ergänzungszustat für die Farmer in Schwedensafrika. Die Kommission beantragt die Verabreichung der regierungswillig geforderten Entschädigungssumme von 7 1/2 Millionen auf 5 Millionen und will an der Verabreichung der Entschädigung die Bedingung geknüpft wissen, daß die Farmer auf jede andere Entschädigung verzicht leisten.

Kolonialdirektor Dernburg: Es handelt sich um eine Entschädigungssumme nicht um Darlehen, sondern um Beihilfen. Ein Antrag auf Stillstellung besteht nicht, und es ist nicht ausgeschlossen, daß ein Teil der Summe, wenn sie als Darlehen gegeben würde, wieder zurückfließen dürfte. Trotz des Willens der Regierung an der Verabreichung, daß die Unterfertigungen als einmalige Beihilfen gemehrt werden sollen, weil auch die bisherigen Entschädigungen nicht als Darlehen gegeben wurden und weil die Beihilfen der Grundstücke überdauerndes Grund und Bodens und damit dauernde Auswirkung besitzen würde. Man mag sich, soll man mit Gewalt geben, wenn der Gehalt der Beihilfen vermindert wird. Die jetzt gebührigen Beträge bekommen wir später reichlich durch höhere Steuern zurück. Deshalb sollen auch keine Beihilfen gemehrt werden; dagegen bin ich der Meinung, daß die Beihilfen auf die Hälfte der jetzigen Beträge herabzusetzen sind. Ich bin der Meinung, daß die Beihilfen auf die Hälfte der jetzigen Beträge herabzusetzen sind. Ich bin der Meinung, daß die Beihilfen auf die Hälfte der jetzigen Beträge herabzusetzen sind.

Abg. Röder (fr.): Die Forderung der Regierung ist, daß die Beihilfen auf die Hälfte der jetzigen Beträge herabzusetzen sind. Ich bin der Meinung, daß die Beihilfen auf die Hälfte der jetzigen Beträge herabzusetzen sind. Ich bin der Meinung, daß die Beihilfen auf die Hälfte der jetzigen Beträge herabzusetzen sind.

Abg. Baasche (nat.-lib.): Auch wir stehen auf dem Standpunkt, daß die Farmer keine Beihilfen annehmen dürfen, sondern nur auf die wirtschaftliche Umgestaltung der Kolonie und wie für die Bewilligung der Entschädigungen und werden für die Abnahme der Regierungswillig geforderten und erst in zweiter Linie für den Kommissionsantrag.

Abg. Fröhner (fr.): Ich schließe mich dem Standpunkt an, daß die Beihilfen auf die Hälfte der jetzigen Beträge herabzusetzen sind. Ich bin der Meinung, daß die Beihilfen auf die Hälfte der jetzigen Beträge herabzusetzen sind.

der Abschaffung der 7 1/2 Millionen 5 559 893 Mill. zu bewilligen, ferner dem Botschaft die Annahme zu billigen: Sierden sind 1 658 878 Mill. zu Bewilligen in vollem Umfang der Entschädigung bis zur Höhe von 10 000 Mark und 38 045 Mill. zu Bewilligen von nach 7/2 des noch nicht vergüteten Schwedens, daß Bestanden von mehr als 10 000 Mark zu verweisen, so daß hier in der Regel 1/2 des Gesamtbestandes zur Auszahlung gelangen. Die Bewilligung soll nur geschehen, wenn auf jeden weiteren Anspruch an das Reich verzichtet wird.

Gouverneur v. Bismarck: Die Bewilligung, daß die Bewilligung der 7 1/2 Millionen Schwedensafrika, die heute doppelt so groß sind, als die Kommission angenommen hat. Ein großer Teil der bisherigen Unterfertigungen mußte infolge der langen Dauer des Aufstandes bzw. bewendet werden, daß die Leute nicht bezugsnehmten. Selbst diese Beträge wären ohne Beihilfe räumten worden. Ich bitte den Reichstag, die 7 1/2 Millionen vollständig zu bewilligen.

Abg. Winter (fr. Bg.): Die volle Summe bezugsnehmten wir nicht zu bewilligen. Der Kommissionsantrag sind wir bereit zuzustimmen. Die 5 Millionen sind ungenügend auszuführen. Für den Antrag werden können wir nicht stimmen, wenn auch der Grundbesitz, die Steuern und mittleren Beihilfen nicht zu entbehren, immerhin höchstbedauerlich. Ein Reichsentscheid auf Entschädigung besteht auch nach meiner Ansicht nicht.

Abg. Sartorius (nat.-lib., Bg.): Nach wie erkennen die große Wichtigkeit der Vorlage an und werden in erster Linie für die von der Regierung geforderten 7 1/2 Millionen stimmen. In Folge der Ablehnung treten mit dem Antrag Streit bei, der im Interesse des Reichs nicht liegt. Damit schließt die Diskussion. Der Abstimmung wird die Regierungsvorlage abgelehnt und der Kommissionsantrag (5 Millionen Mark) unter Ablehnung aller übrigen Anträge gegen die Stimmen des Zentrums und der Sozialdemokraten angenommen.

Eine Anzahl Ergänzungszustat, darunter die Steuererhöhungszustat, werden ebenfalls bewilligt.

Es folgt der Gais des Reichstages. Ein Änderungsantrag des Abg. Baasche (nat.-lib.) u. Gen. der von allen Parteien unterstützt ist, hat eine große Anzahl von Mitgliedern der Reichstages, die bei den allgemeinen Steuererhöhungszustat nicht beifällig sind. — Der Antrag wird angenommen.

Die Gais für die selbstbewußten (Erpedition und die Reichsstadt sowie einige kleinere Ergänzungszustat werden ebenfalls bewilligt, ebenso der Entwurf des Gesetzesentwurfes.

Damit ist die zweite Gaisberatung beendet. Es folgen Beschlüsse. Bei einer Session betr. das generelle Ministerien der Reichsregierung. Abg. Röske (so.) über die schwere Konkurrenz, die den um die Welt zu liefern kämpfenden Bildhauern durch die Militärarbeiten gemacht werde. Die Session wird der Regierung als Material überlassen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Von Nah und fern.

t. Ein fürstlicher Landwirt. Der Großherzog von Sachsen-Weimar ist zu einem etwa achtwöchigen Aufenthalte auf seiner Herrschaft Marien bei Köthen (Polen) eingetroffen. Der Großherzog und während dieser Zeit seine dort begebenen umfangreichen Güter besichtigen und sich von der Bewirtschaftung überzeugen; er scheint nicht, selbst Spaten oder Pflug in die Hand zu nehmen und gründlich zu arbeiten, auch mit seinen Leuten auf dem Felde zu prüflich, wobei er häufig aus dem „Huhd“ rührt und eingeweihtes Mutterwort freisprechend vorgeht.

Ein neuer Brand im Freistadt von Hamburg. Erst vor wenigen Tagen ist der Hamburger Freistadt von einem großen Schadenfeuer heimgesucht worden, und schon wieder kommt die Nachricht von einem gleichen Ereignis. Eine neue Feuerbrunst im Freistadt hat in einer Gassefabrik (Mineralnachs) große Verluste an Holzmaterialen zur Verursachung infolge von mindestens 200 000 Mark wertvoll. Das Feuer war durch eine Zündkerze entstanden.

Hand zu sein,“ bemerkte ein anwesender Geschäftspartner, indem er auf meinen Bester wies. „Erz sagte er sich selbst einen Wermut aus, dann heißt er den Schinaps den jungen Mann ins Gesicht und fängt an, ihn durchzuwühlern. Ich bin ein Bekannter von Ihnen.“

„Ja, natürlich,“ sagte ich und fing an zu begreifen, daß mein an dem Schinaps nicht gemindert Osef sich gerade die schärfste Sorte herausgelugt hatte.

„Der Mann kann nichts dafür,“ wandte ich mich beifälligend an den „Bergkittler“, „wie kannst du dir aber auch gerade dieses schärfste gute Zeug herauslösen?“

„Weil I was für'n Quagen haben wollt und greane Ward a gute Hoffnung für main Ochdenverant beueteit,“ sagte der so schändlich behaltene Osef mit besserer Stimme, „dum aber beueteit er sich nicht, dieses Wermut, warf einen Kaler an den Tisch und sagte: „Da, mach bi' g'halt, Birscheil, für das Biff und die Wauschlingen, die ir geben hab. Weil Sebatz siehst mich ni wieder, du Maubers-Quagen. Mit diesen Worten schreit er hocherhaben, schreit hinaus, und mit tiefen nicht anders über, als ich zu folgen.“

„So,“ sagte er, „als ich Birscheil hatte, für das erste Birscheil, das I in Wermut gefischt hab, beueteit I mi schon. Aber glaub I's bald, warum du so giftige Birscheil schreiben kannst. Wer in so 'ner Wüsthäntel beueteit, muß ja vergiftet werden mit Leib und Seel. Du müßt I was essen, aber I bitz mir a anständiges Birscheil aus.“

18 Stunden Berliner Leben.

1) Originalmanuskript von Joseph Kerlitz. „Entl kam i Dir schein, daß i am Samstag punkt um sechs nach Berlin kam. Gemeinsamkeiten sind — fünf Ochsen und a Buchen Almschiff auf'm See. Wüßt Gott derraill! Darr getreuer Bäter und Firmgott Ander Oberhäuser.“

Diese im Landbuch geschriebenen Zeilen meines ehrenwerten Herrn Beters und Ochsen (Baten) erhielt ich eines Tages auf einer Postkarte und sie zeigten mir an, daß der liebe Anverwandte sich endlich ganz entschlossen hatte, seine Dorfgänge zu überdenken und der fernem Deutschen Reichshauptstadt seinen Besuch abzufragen.

Diese Postkarte veranlaßte mich zu einem Freudenlaufsprung, denn die Umstände und die Begleitung, mit der der liebe Firmgott so reifen gedachte, ließen mich ahnen, daß er mit „offener Hand“ und schwerembeutel nach Berlin kam und meinem „Bum“ nicht fonderliche Schwierigkeiten in den Weg gelegt würden.

Mittlerweile verfloßene Stunden sind ich mich am Samstag auf dem Bahnhof Bahnhof ein, und als der Zug in die Halle dampfte, da streckte mein würdiger Osef sein lockbares gewöhntes barockes Gesicht mit dem Unterlapp zum Guppenscher heraus, während sein mit einem mächtigen Aermenschenhaar gefülltem Cup-

but und sagte sich schon von weitem an: „Verlaß di Gott, Sappell! Egan nach, ob meine Ochsen hinten noch dran sind!“

Dieser herzliche, familiäre Empfang vergewisserte mich, daß der gute Beter in prächtiger Saune war, und als er seinen Corpus glänzend aus der Wagenteil herausgeschwängelt hatte, drückte er mir mit seinen Hieschenpuppen die Hand bereit, daß ich mich freudig ein in die Ochsenleiter in die Höhe sitz.

Das erste Wort war: „Wüßtst I an damischen Durst hab i, Sappell! Wo is hier a Birscheil?“ Und Wauschlingen hab' i a an dem damischen Leipziger Bier.“ — fuhr er fort. „I glaub, a Ginzler oder a Mooswurz ist mir gut.“

Diese herzlichste mußte du dir in Berlin mit dem Kopf schlagen, lieber Beter,“ sagte ich. „Aber komm, gleich drüber in der Wüsthäntel ist eine Großbäckerei! Dort triffst du einen Magenwärmer und die Sache ist abgetan.“

„Dös wüßt g'macht!“ sprach mein Beter zufrieden. „Aber han, fuhr er plötzlich auf, „aus machst du denn mit meine Ochsen?“

„Ja, I“ entgegnete ich, „während keine Ochsen! Das werde ich schon besorgen. Gib mir die Adresse des Käufers und geb demelnen hinterher nach der Kneipe „zum Karanienbaum“. Ich werde unterdessen dem Käufer telephonieren, daß er das Vieh abholen lassen kann, und Bagen an die Kneipe zu legen und die Tiere zu tränken.“

„Dös is a g'fährlicher Gedanken,“ rief mein

lieber Anverwandter lebhaft und griff in den Geldbeutel, aus dem er ein Schreiben mit der Adresse des Großbäckereiwirtschafters hervorzog. „Da is der Brief,“ nach keine Sach! Ich geb demelnen um ins Birscheil und fuhrer mit aus.“

Hiermit wandte er sich zum Gehen, und ich wandte mich an den Rangiermeister, um für den Ochsenwagen Sorge zu tragen.

Eine kleine Viertelstunde machte darüber vergebens sein, als ich auf die Großbäckerei „Zum Karanienbaum“ aufging. Schon von weitem bemerkte ich eine große Menschenmenge und durch die gedünsteten Fenster und Türflügel drangen die heiteren Musikfreude eines Mannes, der kein anderer war, als mein braver Beter.

„So Kumpen,“ hörte man ihn rufen, „was machst du wollt's? Bagoonen tu I Ent, weg i Gimmischerei, es Halbrode überander!“

Ich beschleunigte meine Schritte und trat ein, denn ich ahnte, daß hier irgend ein tragikomisches Mißverständnis obwalten mußte.

„Guat, daß b' da bist!“ Sappell, hab häßt I immer lebendig g'feh'n!“ rief mich der Beter entsetzt an, indem er an mir vorbeiging. „Na, was ist denn los?“ fragte ich erlännt. „Bergiffen wollt er mi, der da hinterm Bakenstisch,“ sagte der Bruder meiner Mutter in heller Entrüstung.

„Das ist ja unmöglich,“ sagte ich und wandte mich um Winkstunt an den zitternden Schenkwirt, der allein hinterm Bakenstisch stand. „Der Herr scheint nicht richtig bei Ver-

Streu-Verpachtung.

Im Forstrevier Barnitz sollen Dienstag, den 14. ds. Mts. ca. 60 Morgen Waldstreu öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verpachtet werden. **Sammelort 10 Uhr im Forsthaus hiersehbst.** Barnitz, den 13. Mai 1907.

Die Forstverwaltung
Dake.

Wiesen- und Streu-Verpachtung.

Sonnabend, den 18. Mai cr.

folgt die **Hirtenwiese zu Notta, sowie 34 Mrg. Nadelstreu** in 26 Parzellen meistbietend verpachtet werden. Bedingungen im Termine. **Sammelplatz an der Hirtenwiese.** Notta, den 10. Mai 1907.

Die Korting'schen Erben.

Hausgrundstücksverkauf.

Nächsten Donnerstag d. 16., nachm. 5 Uhr soll das **Hausgrundstück** mit Materialgeschäft, Bahnh., der Witwe **Hisegrad** gehörig, im Goltshof „Zur preussischen Krone“ öffentlich meistbietend unter günstigen Zahlungsbedingungen verkauft werden. Übernahme sofort.

F. A. H. Risch.

DÜRKOPP



Fahrräder allen voran!

DÜRKOPP & Co. ACT. GES. BIELEFELD.

Alleiniger Vertreter für Kemberg und Umgegend **OTTO DAKE, Uhrmacher, Kemberg**

Markt 4. Telefon Nr. 8. Markt 4. Ferner empfehle Nähmaschinen erstklassigen Fabrikats. Sämtliche Ersatz- und Zubehörteile zu den billigsten Preisen.

Zur Frühjahr- u. Sommer-Saison

empfehle:

Elegante Damen- u.

Kinder-Hüte

Battisthäubchen, Knabenbarets,

Sonnen- u. Regenschirme

in reichhaltiger Auswahl und zu den billigsten

Preisen.

Paul Mengewein.



Rottleesamen extra gereinigt.

feidestrei sowie Weißklee, Gelbklee, Wundklee, Luzerne, Incarnatklee, Esparsette, Seradella, Riefenpörgel, Gelbsenf, Delrettig, Buchweizen, Wicken, Erbsen, Mais usw.

Grassamen zur Anlage von Wiesen, Weiden, Rasenplätzen zu feinen Garten- und Zierrosen.

Edendorfer Runkelrübenamen in zuverlässiger Züchtung, sortenecht und sortenein, sowie viele andere Runkel-

rübenarten in nur echten Qualitäten.

Alle Gemüse-, Garten- und Blumensämereien in bester Beschaffenheit empfiehlt die

Samenhandlg. Rich. Blüthgen
Wittenberg, Coswigerstr. 11.

Für die warme Jahreszeit!
Als vorzüglich billige

Erfrischungs-Getränke

geben mit frischem Wasser gemischt pa. **Himbeer-Limonaden-Syrup** pa. **Citronen-Limonaden-Syrup** pa. **Kirsch-Limonaden-Syrup** ferner noch **Natur-Citronen-Saft** aus frischen Früchten, zu Kur billigt bei **C. G. Pfeil.**

Frisch eingetroffen: ff. Bücklinge, ger. Schellfisch, ff. Fludern, Seehasen, Lachs-heringe. Empfehle ferner saure Gurken, Speisewiebeln und Salzheringe, **Schneiders Fischgeschäft.**

Dr. Hammelreich

empfeilt **G. Krausemann.**

Wiese- und Ader-Verkauf. Meierei in der Dörferstraße schon

gelegene 4 Morgen große **Wiese** sowie in der Gabe gelegene **Ader-Plan** verlaufe ich fruchtlos halber mit oder ohne Ernte sofort. Käufer können sich mit mir in Verbindung setzen. **Albert Schäfer.**

Echte bayrische
Walzertraktbonbons
25 u. 50 Pf.

Fenchelhonig
40 u. 75 Pf.
empfeilt

Löwenapotheke Kemberg.

Mein reichhaltiges Lager

von selbstkonservierten **Würstchen**

in Dosen à 4, 8 und 24 Paar, n **Schlad-** und **Salamiwurst** **Rämmel-, Knoblauch-** und **Schinkenwurst** **rohe Schinken, mageren und fetten Speck** bringt in empfehlende Erinnerung **R. Krausemann.**

Neu! **Wöllner-Pulver** Neu!

gibt ohne Seife, ohne Soda die schönste Wäsche. **Frei von Schärfe. Frei von Chlor.** **Absolut unschädlich, vorzüglich bewährt** empfiehlt **C. G. Pfeil.**

Maurermuster
Mauerverpinsel
Mauerverhämmer
Mauervermeißel
Mauverlöte
Mauvertellen
Wasserwagen,
Stolirband

empfeilt **Friedr. Behm.**

Obern- u. Edendorfer
Runkelrübenkörner,
ca. 20 Sorten Strauch- und Stangenbohnen, sowie sämtliche Sämereien

empfeilt **J. G. Glaubig.** Auch das kleinste Quantum wird abgegeben.

Gellé-Pulver
Budding-Pulver
Mondamin
Simberjaft

empfeilt **Paul Schwarze.**

Inserate

finden weite Verbreitung.

Todes-Anzeige.

Freitag Nacht 11 Uhr entschlief nach längerem Krankenlager unsere gute Mutter, Schwieger- und Grossmutter

Ww. Charlotte Gohmann

geb. Koppisch
im Alter von 87 Jahren. Dies zeigen tiefbetrübt an **Die trauernden Hinterbliebenen.**
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 3 Uhr statt.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben entschlafenen Mutter sagen wir hiermit allen unsern tiefgefühltesten Dank für das zahlreiche Geleit zum Grabe und für die reichen Kranzspenden. Dank besonders Herrn Archidiakonus Schulze für die trostreichen Worte am Grabe und Herrn Kantor Pade nebst Schülern für den erhebenden Gesang.

Kemberg, den 13. Mai 1905.

G. Matthies nebst Kinder.



Bevor Sie sich ein Fahrrad

anschaffen, wollen Sie sich mein Lager ansehen, **Fahrräder von 75 Mark** an, mit voller Garantie. Großes Lager in Schläuchen, Mänteln, Lampen etc. Verkauf auch auf Teilzahlung. Reparatur-Werkstatt im Hause. **Oskar Steiner, Wittenberg (Bez. Halle), Markt 5.** Bei Kauf eines Fahrrades wird Bahnfahrt vergütet.

Deutzer Motoren

für alle Gasarten und flüssig. Brennstoffe.

In allen Grössen von $\frac{1}{2}$ —**2000 PS.** seit 40 Jahren erprobt

und bewährt in allen Betrieben von

Gewerbe, Landwirtschaft und Industrie.

Heizgas-Anlagen. Pumpwerke. Sauggas-Anlagen

Ergin-Motoren, lokomobilen, lokomotiven

Gasmotoren-Fabrik Deutz

Ing.-Bür. u. Werkstatt — Leipzig — Gerberstrasse 1.

Berger's

Charlotte -

Schokolade

Elite-Marko

Empfange diese Woche eine Ladung

Cementfalk

(Sackfalk),

Stückfalk,

Ferner empfehle: **Portland-Cement, Gips u. Rohrge-webe**

Karl Mengewein.

ff. Zuckerhonig

ff. Pflaumenmus

empfeilt **Paul Schwarze.**

Seradella

Sandluzerne

Grassamea

Riefenpörgel (Kriessing)

empfeilt **Friedr. Behm.**

Ringäpfel

californ. Pflaumen

Aprikolen

Datteln

Feigen

empfeilt **Wilhelm Becker,**

Wittenbergstrasse.

Dachfenster

in allen gangbaren Größen empfiehlt

billigt **Friedr. Behm.**

Badethermometer

Badeschwämme

Loosfah

Manufakturleie

empfeilt **Fr. Otto Hayner, Inh.: Th. Herzer.**

Konserven

als:

1a Stangenpörgel

Suppenpörgel

Leipziger Allerlei

Erbsen

empfeilt **Fr. Otto Hayner, Inh.: Th. Herzer.**

Zu Feuchtsäften empfehle:

Lemon Squash

(präparierter Citronensaft)

Kirschsaft

Himbeerlaft

Erdbeerlaft

garantiert rein mit Zucker

Wilhelm Becker, Wittenbergstrasse.

Mein Lager in

Gemüsesämereien

ist gut sortiert und kann ich meinen

Kunden vorzüglich feimende und

sortenechte Samen bester Beschaffen-

heit garantieren, welche von keiner

Konkurrenz übertroffen werden kann.

Friedr. Behm.